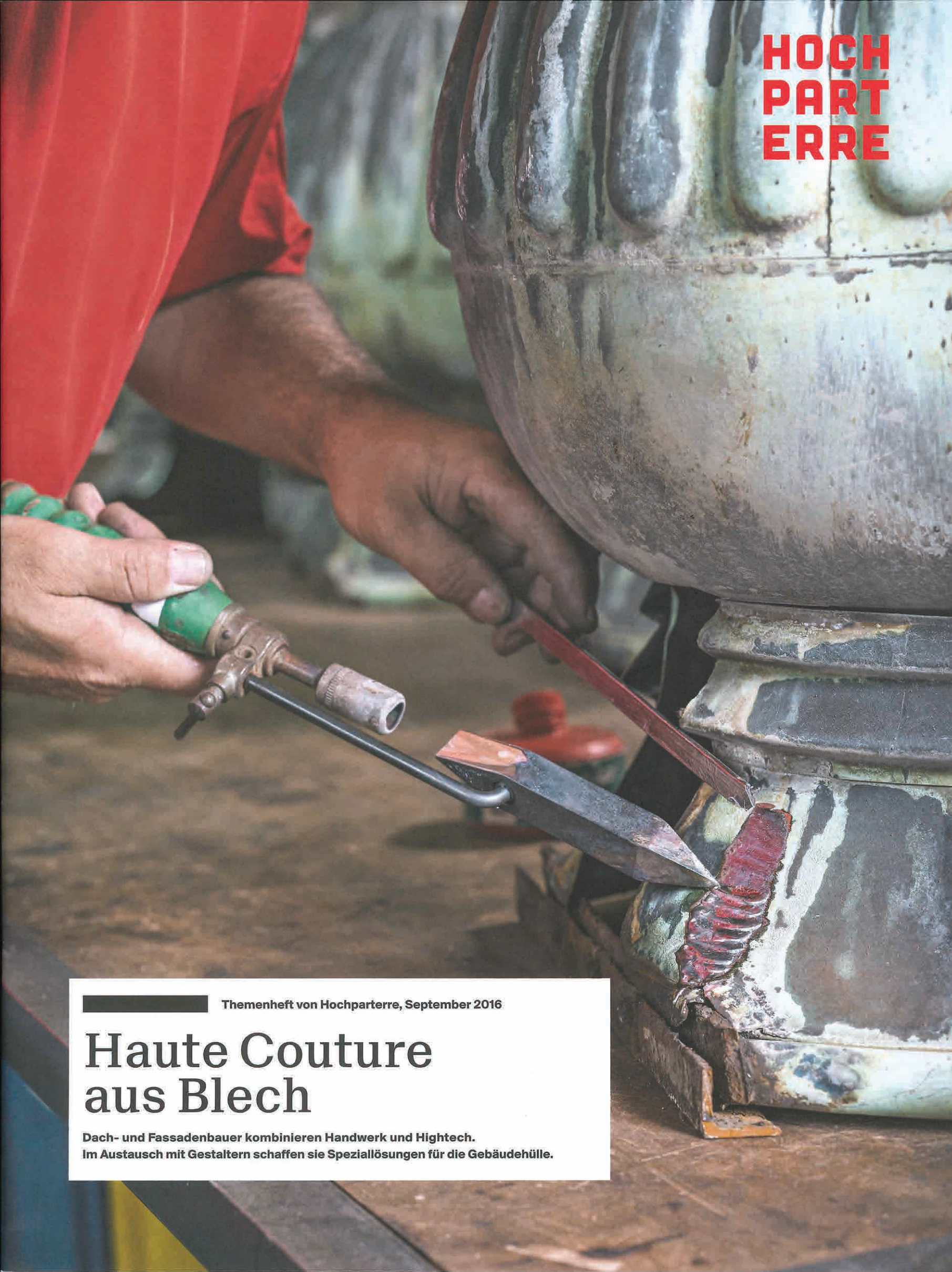


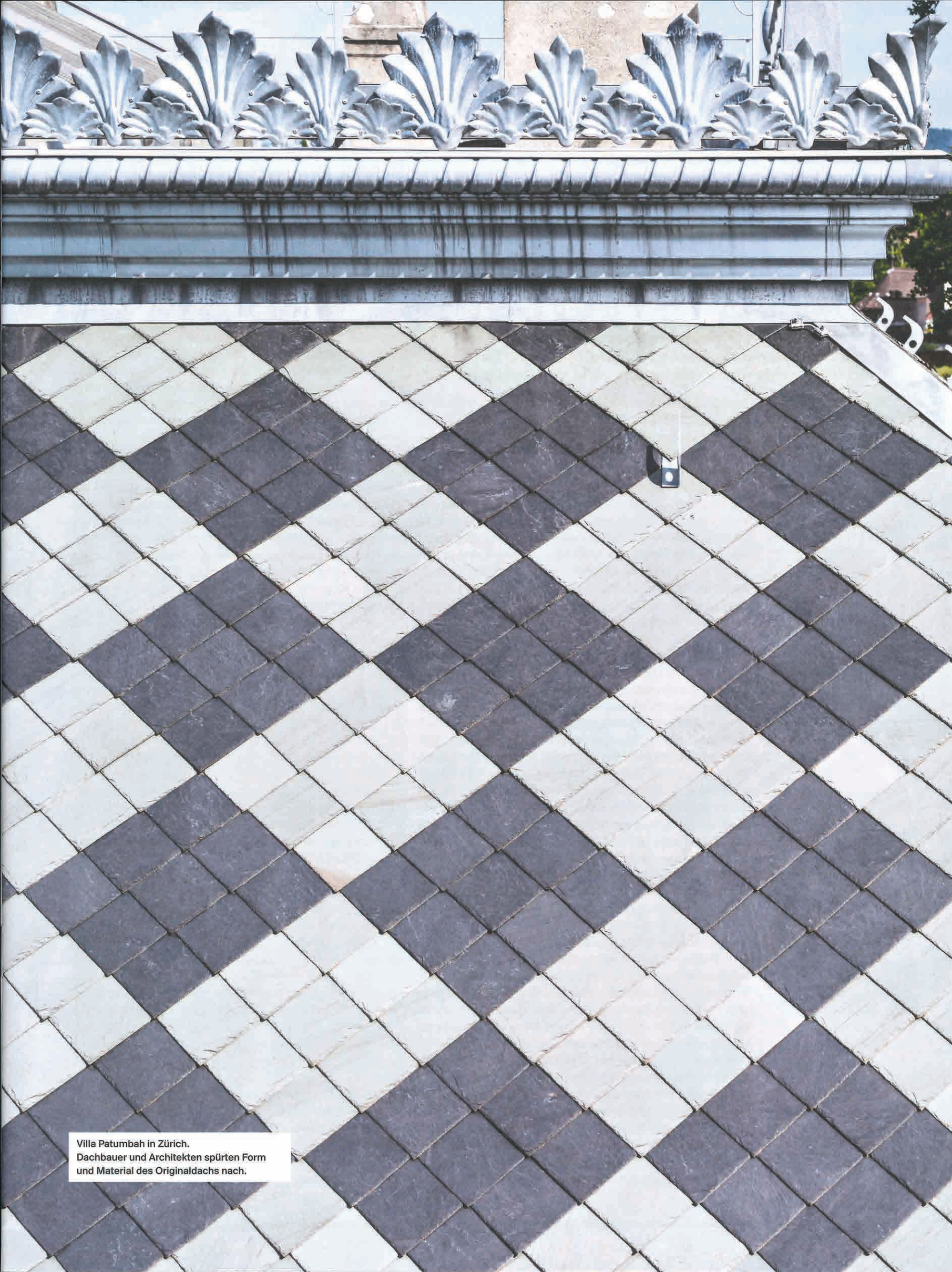


**HOCH  
PART  
ERRE**

Themenheft von Hochparterre, September 2016

# Haute Couture aus Blech

Dach- und Fassadenbauer kombinieren Handwerk und Hightech.  
Im Austausch mit Gestaltern schaffen sie Speziallösungen für die Gebäudehülle.



Villa Patumbah in Zürich.  
Dachbauer und Architekten spürten Form  
und Material des Originaldachs nach.

# Blätterkranz und Haube

**In Zürich erhielten zwei denkmalgeschützte Bauten ein neues Dach. Denkmalpfleger, Architektinnen und Dachbauer spürten gemeinsam den Materialien und den Details nach.**

Text:  
Marion Elmer

Die Zürcher Innenstadt von oben. Aus dieser Perspektive entdecken Beat Conrad und Yves Remund viel Bekanntes: Auf so manchen Dächern hatte ihr Unternehmen im Rahmen einer Sanierung oder eines Neubaus zu tun, oft standen die beiden, der gelernte Bauspengler und der ausgebildete Dachdecker, höchstpersönlich da oben.

Aber dieses eine Dach war etwas ganz Besonderes – für die beiden Unternehmer wie für die Stadt Zürich. «Die Dachsanierung der Villa Patumbah war das Highlight meiner dreissigjährigen Berufstätigkeit», erzählt Beat Conrad sichtlich begeistert. Die Villa im Seefeld steht in einer Reihe mit dem Fraumünster und dem Zunfthaus zur Zimmerleuten: Da ist denkmalpflegerisches und technisches Know-how, aber auch die Lust am Tüfteln gefragt. Denn: Am Anfang der Dachrekonstruktion der Villa Patumbah stand lediglich ein historisches Foto. Detailpläne oder Materialangaben zum Originalbau, zwischen 1883 und 1885 von Chiodera und Tschudy errichtet, gab es keine.

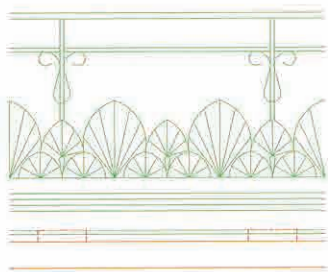
Von einer Rekonstruktion des gesamten Daches war beim Projektstart allerdings keine Rede: Wegen beschränkter finanzieller Mittel sollte nur das Nötigste gemacht werden. «Wir führten für den gesamten Umbau eine Wunschliste, was wir gerne hätten, und setzten dann Prioritäten», erinnert sich die Architektin Cristina Tropeano, die mit ihrem Büro den Wettbewerb für die Gesamtrekonstruktion der Villa gewonnen hatte. Als man im Laufe der Planung entdeckte, dass Feuchtigkeit ins Gebäude drang, wurde aus einem kleinen Auftrag plötzlich ein grosser: Die umfassende Dachrekonstruktion beschäftigte fünf Mitarbeiter von Scherrer Metec – drei Dachdecker, einen Spengler und einen Lehrling – rund drei Jahre lang.

## **Dem Denkmal die Krone aufsetzen**

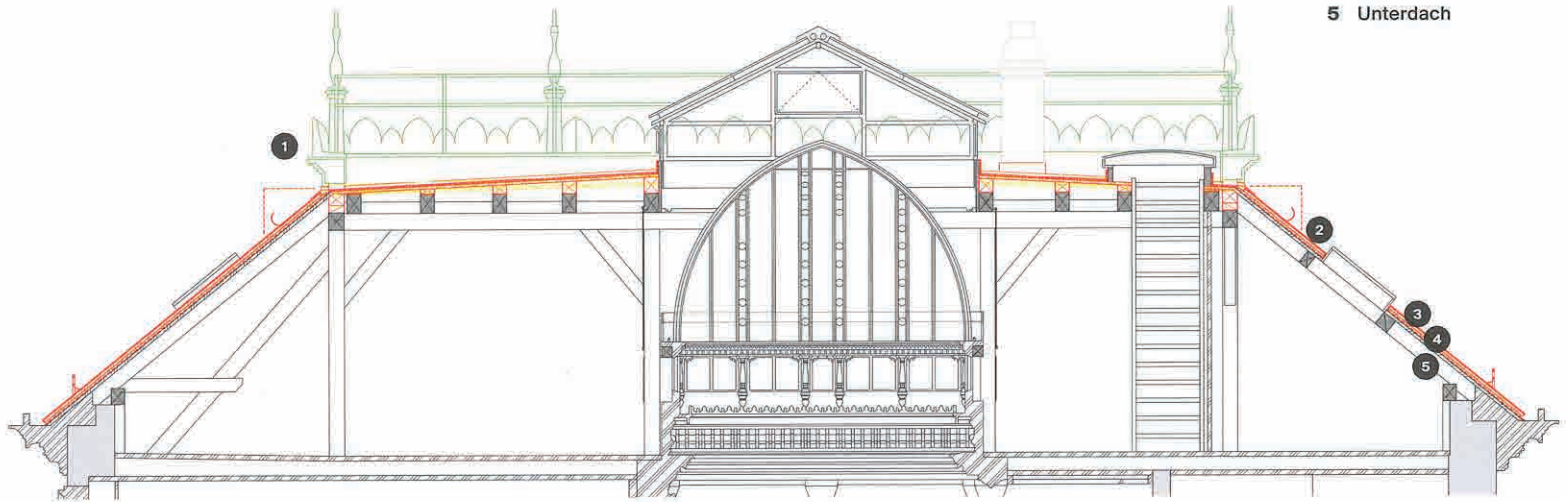
«Beat Conrad präsentierte uns zig verschiedene Offerten mit Varianten, sodass wir immer hofften: Treibt die Stiftung noch etwas mehr Geld auf, dann können wir auch das Geländer oder die Blitzableiter wiederherstellen», berichtet Tropeano. Bei einer früheren Sanierung hatte man das originale Schieferdach durch Faserzementplatten ersetzt und die Ornamente entfernt. Nun beseitigte Scherrer Metec Eindeckung, Lattung und Platten. Auf die bestehende Holzschalung des Steildaches kam ein neues Unterdach mit Konterlattung und Holzschalung, darauf die neuen Schieferplatten. Auf den historischen Schwarzweissfotos habe man ein Schachbrettmuster erkennen können, aber nicht das Material, erzählt Beat Conrad. Für die Rekonstruktion standen er und Yves Remund

in engem Kontakt mit dem kantonalen Denkmalpfleger Peter Baumgartner, dem Bauherrenvertreter Giovanni Menghini und der Architektin Cristina Tropeano. «Das Projekt war auch von der Zusammenarbeit her sehr angenehm und partnerschaftlich», so Conrad. «Wir waren ein Team, das in die gleiche Richtung zog», bestätigt Tropeano. Denkmalpfleger und Dachspezialisten waren sich einig, dass es aufgrund der Entstehungszeit Schieferplatten gewesen sein mussten. In der ersten Bemusterung fiel der Kontrast zwischen den beiden Schieferfarben im Vergleich zum Foto zu wenig prägnant aus. Deshalb entschied sich das Team für den grünen Schiefer als helleren Farbton. Es stellte sich als besondere Herausforderung dar, die Platten von der Dachmitte zu den Kanten symmetrisch zu verteilen. Weil im ersten Anlauf ein Mass nicht stimmte, ging das Muster nicht auf. Zuletzt prüfte das Team die Einteilung der Platten direkt in der Werkstatt.

Ob das Budget es erlauben würde, das Blattwerk des Dachkranzes wiederherzustellen, blieb bis zum Schluss unklar. Damit man es auch nachträglich hätte anbringen können, fixierte Scherrer Metec Stahllanker im Dachstuhl und führte sie durchs Metaldach. Private Sponsoren machten es im letzten Augenblick möglich, den Dachkranz zeitgleich mit der Dachsanierung zu rekonstruieren. Doch auch da fehlte es dem historischen Foto an Aussagekraft: Sujets und Material des Kranzes waren kaum zu erkennen. «Für Beat Conrad war das aber kein Problem», meint Tropeano rückblickend. Er sei sich sicher gewesen, dass die Originalblätter aus Zink waren. «Ein guter Unternehmer kennt sich mit Materialien besser aus», so Tropeano, da müsse sie als Architektin nicht reinreden. Im Firmenarchiv von Scherrer Metec fand sich zudem ein alter Katalog mit Blechornamenten, den sogar Denkmalpfleger Baumgartner nicht kannte. Nach viel Tüfteln und unzähligen Bemusterungen entstanden so 385 Blätterornamente aus Titanzink. Der gesamte Metallaufbau mit Trägern, Schmuckelementen und Geländern ist direkt an den Stahllankern fixiert und «schwebt» über dem Dach. Aufträge wie dieser sind selten. Wer damit betraut wird, wird allein dadurch geädelt. Das rekonstruierte Dach bedeutet Architektin Cristina Tropeano viel, auch wenn es innerhalb der Gesamtsanierung nur einen Bruchteil ausmachte. «Nicht zuletzt wegen des Wegs, den wir gemeinsam zurückgelegt haben.»



Das Ornament des Dachkranzes rekonstruierte man mithilfe eines alten Katalogs.



Querschnitt: Die alten Faserzementplatten und die Holzlattung wurden entfernt. Der Dachkranz konnte trotz separater Planung realisiert werden.

0 1 2m



Historisches Foto des Originalbaus, 1885: Es zeigt das Schachbrettmuster, liefert aber keine Hinweise auf das verwendete Material.



Rekonstruiertes Dach, 2013: Schieferplatten in zwei Farben und 385 Blätterornamente aus Titanzink krönen die Villa erneut.

**Villa Patumbah, 2013**  
 Zollikerstrasse 128, Zürich  
 Bauherrschaft:  
 Stiftung Patumbah, Zürich  
 Bauherrenvertretung:  
 Giovanni Menghini, Zürich  
 Architektur:  
 Pfister Schiess  
 Tropeano & Partner, Zürich  
 Bauleitung:  
 Heinz Aebi, Zürich  
 Baumanagement:  
 René Lechleitner, Zürich  
 Denkmalpflege:  
 Peter Baumgartner  
 (Kanton Zürich)  
 Auftragsart:  
 Wettbewerb, 2007  
 Gesamtkosten:  
 Fr. 15,5 Mio. (inkl. Aussen-  
 sanierung Remise)  
 Auftrag Scherrer Metec:  
 Dachdecker- und Speng-  
 lerarbeiten; Zimmer-  
 mannsarbeiten; Unterdach;  
 Dacheindeckung mit  
 Naturschiefer, Rekonstruk-  
 tion Metallaufbau mit  
 Wulstkranz, Blechorna-  
 menten, Ziergitter,  
 Eckvasen, Blitzschutz;  
 Spenglereiarbeiten;  
 Balkonabdichtungen